



Hohenemser Zentrum

Bestandsaufnahme und Ausblick

Veranstaltung des Kulturkreis Hohenems am Freitag, den 13.01.2012
Pfarrsaal St. Karl in Hohenems

Ausgangssituation und Ablaufänderung

Der Kulturkreis Hohenems hat inzwischen langjährige Tradition in der Impulsgebung für die Entwicklung des Hohenemser Zentrums sowohl durch aktiven Widerstand gegen den Abriss von Kulturgut (Löwen, Klausur) als auch durch Aufzeigen möglicher Entwicklungsansätze. Dabei ging es stets darum, Praktiker einzuladen, die auf reiche Erfahrung in der Zentrumsentwicklung verweisen können. Einen solchen Experten konnte der Kulturkreis mit dem Architekten Roland Gruber gewinnen, der mit seiner „Vor-Ort-Ideenwerkstatt“ – ausgezeichnet mit dem österreichischen Staatspreis für Consulting - inzwischen über die österreichischen Grenzen hinaus große Wertschätzung für seine Arbeit genießt und schon viele Zentrumsentwicklungen eingeleitet, durchgeführt und begleitet hat.

Aufgrund der Aussendung der Stadt Hohenems zu geplanten Ausnahmen vom Bebauungsplan Zentrum für das Areal des früheren Sägewerks Amann, die erst kurze Zeit vor der Veranstaltung erfolgte, drohte die ursprünglich für 30 bis 40 Teilnehmer im Hinterzimmer des Gasthofes Habsburg angesetzte Veranstaltung räumlich und inhaltlich gesprengt zu werden. Ebenfalls zu erwarten waren harte Konfrontationen unter Benutzung der Plattform des Kulturkreises.

Aus diesen Gründen entschloss sich der Kulturkreis zusammen mit dem Referenten zu einer Änderung des Programmablaufs sowie der Anmietung eines Saales. Statt eines Impulsvortrages des eingeladenen Architekten zu umgesetzten Zentrumsplanungen auf Grundlage der „Vor-Ort-Ideenwerkstatt“ und anschließender Diskussion wurde eine „kleine“ Ideenwerkstatt praktisch durchgeführt. Dadurch sollte erreicht werden, dass erstens beide Themen – Emser Zentrum und Sägewerkareal Amann – parallel behandelt werden können bzw. das Zentrumsthema nicht gänzlich untergeht.

Gestartet wurde mit einer Vorstellungsrunde aller rund 130 Anwesenden. Bis auf wenige Ausnahmen nahmen diese Möglichkeit zur ersten Meinungsäußerung alle Teilnehmer wahr. Aus den Erfahrungen des Referenten Architekt Gruber sind die Vorstellungsrunden ein wesentliches Element zum Ankommen der Teilnehmer im Saal, zur Wahrnehmung der unterschiedlichen Sichtweisen aller Anwesenden und zur Schaffung eines guten Gesprächsklimas in den nachfolgenden kleinen Arbeitsgruppen.

Nach der Vorstellungsrunde wurden die Teilnehmer gebeten, sich für eines der beiden Themen zu entscheiden und sich für das Thema Sägeareal auf die fünf vorbereiteten Thementische im Foyerbereich aufzuteilen und dann zeitlich gestaffelt auch die anderen Thementische zu besuchen.

Die Themen beim Themenkreis Sägeareal waren vom Kulturkreis auf grossen Flipcharts vorbereitet. An den Thementischen stand jeweils ein Vertreter des Kulturkreises als Schriftführer zur Verfügung, um die Statements der Besucher auf dem Flipchart zu dokumentieren.

Beim Themenkreis Zentrum wurde unter Leitung von Architekt Gruber zuerst eine Themensammlung durchgeführt, aus der acht Themen hervorgingen, die dann ebenfalls an Thementischen nach derselben Methode wie das Sägeareal zeitlich gestaffelt behandelt wurden.

Die Ergebnisse der Thementische wurden anschliessend durch Themensprecher anhand der Flipcharts im grossen Plenum präsentiert und kurz kommentiert. Es wurde von seiten Architekt Gruber darauf geachtet, dass alle Teilnehmer gleichgewichtet zur Sprache kamen, also keine Einzeldiskussionen entstanden.

Ursprünglich geplant war, am Ende der Präsentation der Ergebnisse der Thementische mit einem 20minütigen Vortrag den Abend zu beenden. Im Vortrag hätte Architekt Gruber anhand gebauter und realisierter Zentrumsentwicklungsprozesse mittels der „Vor-Ort-Ideenwerkstatt“ den weiteren Verlauf solcher Projekte skizziert. Aufgrund des fortgeschrittenen Abends wurde eine Abstimmung durchgeführt, die mehrheitlich gegen eine Abhaltung des Vortrags ausging, und es wurde entschieden, die Vortragsfolien sowie eine Zusammenfassung der Ergebnisse des Abends auf der website des Kulturkreises (www.kkh.at) den Teilnehmern zur Verfügung zu stellen.

Der Kulturkreis bedauert, dass die Projektbetreiber des Sägewerkareals keine eigene Veranstaltung zur Aufklärung der Anrainer und Interessierten anberaumen und dass folglich der Kulturkreis vor die Wahl gestellt wurde, entweder durch Änderung des Programmablaufs Besuchern etwas vorzuenthalten oder aber eine Streitplattform bieten zu müssen.

Ergebnisse der Thementische

Die Ergebnisse der Thementische sind auf den folgenden Seiten in reingeschriebener Form aufgelistet. Die Reinschrift wurde anstatt der abfotografierten Flipcharts eingefügt, da die Lesbarkeit der handgeschriebenen Flipcharts nicht in ausreichendem Masse gegeben war.

Der Kulturkreis sieht in der Anwendung von Bürgerbeteiligungsprozessen in Hohenems grosse Möglichkeiten zur Vermeidung von späteren Konflikten und wird Aktivitäten in diese Richtung engagiert unterstützen und sich allenfalls mit anderen Initiativen um die Meinungsbildung weiterhin bemühen.

Die auf den folgenden Seiten aufgeführten Ergebnisse des Abends sind auch vor dem Hintergrund zu sehen, dass keinerlei Vorbereitungszeit für die Teilnehmer bestand und infolgedessen unter Umständen noch sehr viele gute Ideen in der Emser Bevölkerung schlummern, die es nicht auf die Flipcharts geschafft haben. Ein idealtypischer Ablauf einer dreitägigen „Vor-Ort-Ideenwerkstatt“ ist auf der website des Kulturkreises zum download bereitgestellt. Weitere Informationen zu Ablauf und Ergebnissen von durchgeführten Vor-Ort-Ideenwerkstätten sind auf untenstehender website von Architekt Gruber verfügbar.

www.nonconform.at



Hohenemser Zentrum

Bestandsaufnahme und Ausblick

Veranstaltung des Kulturkreis Hohenems am Freitag, den 13.01.2012
Pfarrsaal St. Karl in Hohenems

Ergebnisse der Thementische

Abschrift der Flipcharts

**1. SHARED SPACE –
Raum und Bewegung für alle innerhalb der Spange**

1. Kontrolle der Geschwindigkeit (3 Radargeräte)
2. Weniger Ampeln, mehr Augenkontakt
3. Entfernung aller Verkehrszeichen und einfache Regelung
4. Kein Durchzugsverkehr, nur Zufahrt
5. Fußgängerzone Schlossplatz, Harrachgasse, Schweizer Straße, Marktstraße
6. Radfahren sicher machen für Kinder
7. Kinder zu Fuß in die Schule
8. Kommunikationszentren → Bänke
9. Brunnen in der Stadt, an Plätzen
10. Plätze in der Stadt schaffen
11. Villa Rosenthal und Park
12. Öffentlicher Raum für Jugend und Kinder
13. Zeithorizonte
14. Stand in 3 Wochen: Radargeräte
15. Stand in 3 Monaten: Radfahren 2x pro Woche
16. Ende 2012: Wir machen weiter!

2. KULTUR IM ZENTRUM

1. Kunst als Anfangsimpuls für Renovierungen etc.
2. Weitere überregionale Veranstaltungen (Beispiele: Schubertiade, Emsiana, Homunculus usw.)
3. Museumsquartier Hohenems (wie in Wien)
4. Veranstaltungen der VHS zentrumsnäher
5. Wieder Literaturhaus für Lesungen usw.
6. Jugend einbeziehen (in ihrer Sprache)
7. Vernetzung des kulturellen Angebotes mit der Gastronomie
8. Historische Führungen
9. Kindergärten und Schulen – Projekte
10. Kleinkunstbereich fördern
11. Besserer Mix (künstlerisches Niveau!) bei Schlossplatz-Veranstaltungen
12. Geschichtliches Bewusstsein – Bewusstsein allgemein fördern

3. OBERSTUFENGYMNASIUM

Eine Schule bringt Leben in die Stadt

1. Belebung durch Jugendliche aus Nachbargemeinden
2. Jugendliche sind auch kulturell und wirtschaftlich ein wesentlicher Zukunftsfaktor
3. Ansehen der Stadt wird gesteigert
4. Landwirtschaftsschule mit Matura
5. Der Erlebnisbereich der Kinder wäre dann Hohenems
6. Viel mehr Kinder würden das Gymnasium besuchen und dann in Hohenems bleiben
7. Das brächte Verkehrsverminderung
8. Mehr Kultur in die Stadt
9. Noch gäbe es Platz dazu – wertvolle Investition in die Zukunft!
10. Matura wird immer wichtiger!
11. Abenteuer Schulweg
12. Raubt den Kindern nicht die Freiheit!
13. Weg vom Auto-Schulweg!

4. IM ZENTRUM „alte Rechenmaschine“

1. Klangweg / Klangskulpturen
2. Emsbachstufen → Kompliment!
3. Begehbare Skulpturen
4. Bewegliche Bilder → Naturmaterial, Rahmen vorgeben
5. Belegung von historischen Brunnen (Engelburg) → grüne Oasen schaffen
6. Sanierung von Kulturgütern (Nepomukstatue)
7. Schillerallee → mit Märkten beleben
8. Jugendtreffpunkt im Zentrum fehlt (im Winter haben sie keinen Treffpunkt)
9. Jugendlokal – modern, moderate Preise
10. Jugend-Kultur-Veranstaltungen (Kulturnacht, Mitmachprojekte)
11. Sicheren öffentlichen Raum für Kinder in der Verkehrsplanung berücksichtigen – „Schulpolizei“
12. Fußgängerampel beim Kiosk
13. Rund um Schulen verkehrsfreie Zonen – „Kinderzüge“

5. Parkplätze – Tiefgaragen

Möglichkeiten:

- | | | |
|----|--|----|
| 1. | Hinter der Pfarrkirche | P |
| 2. | Schlossplatz beim Geschäftshaus | TG |
| 3. | Alter Holzlagerplatz (unter der Raiba) | TG |
| 4. | Sägeareal | TG |
| 5. | Krankenhaus-Parkplatz | P |
| 6. | Wiese neben WIFI | TG |
| 7. | Beck-Areal | TG |

6. Funktion und Gestaltung Schlossplatz

1. Infrastruktur erhalten/schaffen, die Menschen anzieht, Schlossplatz beleben
2. Lebensmittelgeschäft
3. Dinge des täglichen Bedarfs
4. Weitere Gastronomie
5. Wohnnutzung im weiteren Umkreis vom Schlossplatz
6. Wochenmarkt weiter entwickeln
7. Veranstaltungen, Lebensraum
8. Nicht nur Leben am Platz nach 20:00 Uhr
9. Spiele am Boden anbieten
10. Attraktivität für Jugend steigern
11. Allg. Veranstaltungen ermöglichen
12. Musikpavillon errichten
13. Nicht völlig verkehrsfrei halten
14. Shared Space
15. Tiefgarage fürs Parken
16. Mosaik der Funktionen
17. Gestaltung - Grün erhalten (Bäume)
18. Qualitätslose Plastik-Rasengitter entfernen
19. Platz mit Steinen gestalten, wie Stufen zum Emsbach
20. Palast wieder in Schlossplatz einbinden (Mauer wegnehmen)
21. Qualitätsvolle Sitzgelegenheiten („englische Parkbänke“ o. ä.)

Hohenemser Zentrum / Ideenstammtisch 7

7. WERKRAUM Marktstraße/Schillerallee

1. Museales Handwerk
2. Kreatives, kommerzielles Handwerk/Schauwerkstätten
3. Kunsthandel / Antiquitätenhandel
4. Galerie
5. Delikatessen- / Lebensmittelhändler
6. Straßenraum auf Niveau „Werkraum“ – Überdachung
7. Wohnqualität heben
8. Konzeption: Kreieren eines Markennamens

Hohenemser Zentrum / Ideenstammtisch 8

8. Marktstraße 2020

1. Überarbeitung Denkmalschutz
2. „Walk of fame“
3. Sanierung der Bausubstanz nach heutigem Standard

1. Braucht das Sägeareal eine Nutzungsdurchmischung?

1. JA, nicht nur Wohnungen in die Innenstadt!
2. Zentrale Stelle in der Stadt, daher v. a. in den Erdgeschossen andere Nutzung
3. Geschäfte und Dienstleistungen sollen angesiedelt werden
4. Qualitätsvolle kleine Geschäfte, Gastronomie
5. Ärzte, Beratungseinrichtungen
6. Betreutes Wohnen
7. Künstlerwerkstätten
8. NEUES Rathaus?
9. Zusatzeinrichtungen in Verbindung mit der benachbarten Volksschule
10. Mittagsbetreuung, Nachmittagsbetreuung, Kleinkinderhort
11. Spielplatz
12. Vergrößerung Schulhof
13. Gymnasium für die Stadt?
14. Qualitätsvoller Freiraum
15. Zugang zum Bach erhalten, Ufer „erleben“
16. Parkartige Gestaltung
17. Kein „totes“ Wegenetz mit langweiligem Rasen zwischen Blöcken
18. Gefahr für Schillerallee (beschattet neue Wohnungen, Folge: Ruf nach Entfernung der „alten Bäume“, Sicherheitsaspekt als Vorwand)
19. Freiraum künstlerisch gestalten
20. Parkplätze - Verlust
21. Wo bleiben genügend Parkplätze für Besucher der Innenstadt, Marktstraße, Bücherei, Pfarrsaal?
22. Konflikt Wohngebiet – Veranstaltungen: bzgl. Pfarrsaal, Schlossplatz etc.

2. Wie kann am Sägeareal ein Stadtvillen-Areal entstehen?

1. Schutz für Bach u. Bäume fehlt
2. Spielplatz, Lebensraum, Kommunikationsplatz fehlt (hochwertig gestalten, gartenähnlich, Labyrinth)
3. Verkehrsfreie Zone flankierend realisieren
4. Projekt verschärft Verkehrsproblematik
5. Zustellung der Pläne und Unterlagen an Anwohner ist respektlos, unsensibel (betrifft politisch Verantwortliche)
6. Objekte eingequetscht zwischen Bach und bestehende Objekte
7. Zentrale Freifläche (Platz Sozialwohnung) wird verbaut
8. Information u. Einbezug der direkten Anwohner u. Bevölkerung fehlt (-> wäre logische Mindestforderung)
9. Infrastruktur (Schulen, Parkplatz, Spielplatz,...) überlastet
10. Geplante Verbauung ist Stilbruch gegenüber gewachsener Umgebung (-> Gewinnmaximierung! / Wohnqualität?)
11. Dieses Projekt gehört nicht an diesen Standort ... (5+2 Gebäude) -> muss als Freifläche erhalten bleiben!!!
12. Bebauungsplan überstrapaziert -> 'Wunschkonzert!' -> 'Manche dürfen alles!'
13. Wechselwirkung Veranstaltungen Pfarrsaal / Ruheanspruch Wohnanlage

3. Kann im Sägeareal auch eine höhere Dichte entstehen?

1. Die Quantität der Wohnanlagen ist nicht mit Qualität gleichzusetzen
2. Entsprechende Grünflächen sind unbedingt wichtig
3. Besser wäre: ökologischer und barrierefreier Wohnbau
4. Sägeareal muss mit dem Umfeld korrespondieren
5. Höhere Dichte bedeutet Gefahr für die Schillerallee
6. Mehr Wohnungen bedeuten höhere Schülerzahlen für die Volksschule Markt
7. Wenn schon verbauen, dann einen Stock weniger
8. Der Bebauungsplan wird ohnehin schon «ausgehebelt»
9. Höhere Dichte bringt Probleme mit Parkplätzen und der bestehenden Tiefgarage
10. Warum diese Fläche «verbauen»?
11. Neue Ideen:
 - Säge stehen lassen mit neuer Widmung
 - Werkstätten für Künstler
 - Räume für kleinere Veranstaltungen und Cafe

4. Kann die Sägeareal-Bebauung niedriger und kleiner werden?

1. Weniger dichte Bebauung – optische Trennung Bollwerk mit «Schießscharten»
2. Bebauungsplan ist einzuhalten und gesetzlich vorgeschriebene Abstände zu öffentlichen Gewässern (10 m) zu beachten
3. Niedriger kann gebaut werden im Rahmen des Bebauungsplans
4. Niedriger wäre wünschenswert, wenn's jemand zahlt
5. Blöcke zu hoch – Flachdach unpassend: 5,5 Stockwerke sind ein Stock höher als der „Ruff“-Block; Höhen «verbildlichen»
6. VOGEWOSI-Block im Zentrum passt nicht, Gewinnmaximierung bei J+R Schertler
7. Öffentliche Hand soll kaufen und entwickeln
– macht es besser
– nicht so gewinnorientiert
8. Kleine Geschäfte und Gastronomie beleben
9. Vorgehensweise ist dilettantisch und für die Entwicklung von etwas Schönerem hinderlich
10. Ökologischer Wohnbau – barrierefrei
11. Verbauung muss mit baulichem Umfeld (Bausubstanz) und Nutzung korrespondieren
12. Was will man? An Stadt angepasste Verbauung wäre besser
13. Bäume an der Schillerallee sind gefährdet – Abstand zu Emsbach einhalten
14. Wegerecht berücksichtigen
15. Kann jeder das Sägeareal kaufen, wenn er so viel bezahlt wie jener, der es jetzt hat?
16. Idee: Sägemuseum versus Wohnungen

5. Alternativ-Nutzungen am Sägeareal? (z. B. Stadtpark, EKZ...)

1. Durchmischung: Altes (bestehende Säge) + Neues
2. Neues ausstrahlendes „Innovations-Viertel“ – mehr öffentliche Nutzung statt Wohnungen
3. Nutzung « Bach und Raum»: Cafe – Künstler, Freiraum für Kinder und alle - kein EKZ
4. Nutzung für Schule(n) - Vergrößerung des Pausenhofes - Rathaus
5. Zentraler Stadtpark
Attraktion – Einbeziehung Emsbach mit Wasserrad – Freilicht-Veranstaltungen
6. Bereich vor Schule für Kinderfreizeitpark – Kinderwerkstätten
7. Renaturierung – „Freiluftschnaise“ – spazieren direkt am Bach, Cafe am Emsbach mit „Bachterrassen“
8. Land errichtet Inatura II in Hohenems unter Einbeziehung der alten Säge
9. Behutsame Abstimmung zum historischen Stadtteil
10. Hochwertiger Wohnbau mit viel Grün („Klasse statt Masse“)
11. Wunsch ans Christkind: Anton Amann schenkt Grundstück an Stadt.